



## Projekt FH – Die wichtigsten Facts auf einen Blick

In diesem Factsheet zeigen wir Ihnen auf einen Blick auf, weshalb es auch in der Deutschschweiz eine Ausbildung zur dipl. Radiologiefachperson FH benötigt. Die FH-Ausbildung ist in der Westschweiz bereits etabliert und bekannt.

### Fachkräftemangel

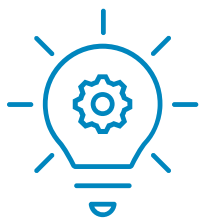


- In der Schweiz gibt es aktuell ca. 6000 dipl. Radiologiefachpersonen HF/FH
- Gemäss Arbeitsmarktanalyse 2020 gehen die befragten Radiologiefachpersonen davon aus, dass in den nächsten 5 Jahren pro Radiologie-Institut 3 zusätzliche Stellen geschaffen werden müssen. Das heisst, dass in den nächsten 5 Jahren pro Jahr ca. **220 zusätzliche** dipl. Radiologiefachpersonen HF/FH benötigt werden.
- 15% der Institute lässt bereits heute radiologische oder radiotherapeutische Untersuchungen durch andere Gesundheitsberufe durchführen.
- Der Obsan Bericht 02/2022 zur Situation in der Zentralschweiz hält zudem fest, dass die Radiologiefachpersonen die einzige Berufsgruppe ist, die deutlich weniger Nachwuchs verzeichnet als notwendig.

«Die SRO unterstützt und sieht in der Einführung einer zweiten Ausbildungsstufe auf FH-Niveau, [...] einen geeigneten Ansatz, um diesem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und gleichzeitig die Qualität der Ausbildung zu diversifizieren und zu verbessern. Die entsprechende Ausbildungsstufe auf FH-Niveau hat sich in der französischen Schweiz bewährt und den Fachkräftemangel im Bereich Radio-Onkologie/Strahlentherapie wesentlich reduziert.»

Swiss Society for Radiation Oncology (SRO)

### Weiterentwicklung Kompetenzen



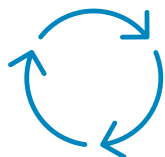
- Das Berufsprofil zeigt auf, welche Kompetenzen zukünftig gefragt sein könnten. Im Jahr 2030 benötigen Radiologiefachpersonen **zusätzliche Kompetenzen**, die sie nur an einer **FH erwerben** können. Dies sind u.a.:
  - Verstehen und Beurteilen der Algorithmen der KI sowie Mitwirkung bei der Entwicklung neuer Lösungen der KI
  - Entwickeln von Standards für die sichere Anwendung der KI
  - Wahrnehmung von Advanced-Practice-Rollen
  - Interprofessionelle Zusammenarbeit fördern
  - Weiterbildungsmöglichkeiten (z.B. Dosimetrie, Brachytherapie etc.)
  - Anwendungsorientierte Forschung betreiben und Ergebnisse publizieren.

«Wir stellen seit einigen Jahren ein Problem bei der Einstellung von Kandidaten für medizinisch-technische Radiologie fest, sowohl bei der Anzahl der hochqualifizierten Bewerbungen, die von Jahr zu Jahr sinkt, als auch beim Anteil der jungen Absolventen, der ebenfalls stetig sinkt.»

Schweizerische Gesellschaft für Nuklearmedizin (SGNM)

## Weiterentwicklung des Berufs

---



- Die European Federation of Radiographer Societies (EFRS) gibt ein Benchmark-Dokument heraus, das die Einstufung der Radiologiefachpersonen auf dem **Level 6** des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) festlegt. Dies entspricht einem **Bachelorabschluss**.
- Im europäischen Vergleich hinkt die Schweiz beim Bildungsniveau hinterher.
- Die EFRS empfiehlt zudem Weiterbildungsmöglichkeiten auf Level 7 und 8 des EQR. Kenntnisse und Fähigkeiten aus dem Grundstudium werden zukünftig nicht mehr ausreichen, um als Radiologiefachperson auf dem neusten Stand zu bleiben. Die Radiologie entwickelt sich dank technischem Fortschritt besonders schnell weiter.
- Ein FH-Abschluss bietet interessante berufliche Perspektiven mit erweiterten Kompetenzen (KI, wissenschaftliches Arbeiten) und neuen Rollen (MR-Security Officer, Forschung).

«[D]ie FH-Absolventen [sind] durch das überfachliche Angebot in der Theorie, schneller in der Lage Forschungsfelder zu erkennen und Lösungsansätze zu finden. Durch die bereits im Studium eingeübten Forschungskompetenzen, können die FH Studierenden die «best practice» schneller umsetzen. [...]

Dies bedeutet aber auch, dass der Einstieg in die interdisziplinäre und auch interprofessionelle Zusammenarbeit für FH-Studierende leichter erscheint, da sie aufgrund ihres breiten theoretischen Hintergrundes grössere Schnittflächen und somit Anschlussmöglichkeiten aufweisen.»

Statement aus der Praxis (Leitende USZ)

## Gründe für die FH-Ausbildung an der zhaw

---



- Die zhaw ist bekannt für die Themen Gesundheit und Technik. Die Radiologiefachpersonen sind ebenfalls an dieser Schnittstelle tätig und die Ausbildung somit die ideale Ergänzung für das Portfolio der zhaw.
- Der Standort Winterthur ist ideal, um Fachkräfte für die Deutschschweiz auszubilden und so dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.
- Eine FH-Ausbildung in der Deutschschweiz genießt innerhalb und ausserhalb des Berufs eine breite Abstützung. In das Projekt FH waren **Leitende Radiologiefachpersonen** sowie **Bildungsanbieter der Höheren Fachschule** eingebunden.
- Mit FH-Masterstudiengängen werden Weiterbildungsmöglichkeiten für eine Vielzahl von Radiologiefachpersonen geschaffen. CAS/DAS und MAS-Aufbaustudiengänge sind ein grosses Bedürfnis für Radiologiefachpersonen, um sich in den Fachgebieten zu vertiefen.
- Eine Passarelle für HF-Studierende trägt dazu bei, Interessierte für einen zukünftigen Masterstudiengang zu gewinnen.



## Projekt FH – Einordnung

Die SVMTR befasst sich seit einigen Jahren mit der Positionierung der Ausbildung auf Fachhochschulstufe. Dies aufgrund der dringenden Notwendigkeit, diesem anspruchsvollen Beruf im Gesundheitswesen eine Weiterentwicklung zu ermöglichen und andererseits das Niveau in der Deutschschweiz sowie im Tessin demjenigen in der Romandie anzugleichen. Der zunehmende Fachkräftemangel und die prekäre Situation auf dem Arbeitsmarkt tragen ebenfalls dazu bei, dass die Höheren Fachschulen die bis 2025 zusätzlich benötigten 220 Radiologiefachpersonen nicht ausbilden können. Nach dem Scheitern des Projekts einer einheitlichen Positionierung der Ausbildung an den Fachhochschulen 2011 - 2015 hat der Vorstand der SVMTR beschlossen, beide Ausbildungsstufen anzubieten, um möglichst vielen Personen den Zugang zum Beruf zu ermöglichen.

### Timeline

---



2017	Wiederaufnahme des Projektes FH: Die Höheren Fachschulen bleiben erhalten und die Ausbildung auf Fachhochschule wird zusätzlich angeboten.
2017	Gespräche mit den Ärztesellschaften SGR-SSR, SRO und SGNM
seit 2017	Gespräche mit der zhaw sowie BFH betreffend die Einführung eines Studiengangs MTR
2020	Durchführung Arbeitsmarktanalyse
2022/2023	Einsetzung Arbeitsgruppe Leitende zur Abgrenzung der Kompetenzen HF/FH*
2022/2023	Erarbeitung Berufsprofil dipl. Radiologiefachpersonen HF/FH 2030
2023	Weiterführende Gespräche mit zhaw / Absage Studiengang an der BFH / Erstgespräche mit der SUPSI
2023	Gespräche mit der OdASanté; Vorstellung des Projektes beim Vorstand der OdASanté mit der Bitte um Unterstützung
2024	Wiederholung der Arbeitsmarktanalyse

\* Die Arbeitsgruppe bestand aus dem ZV der SVMTR, Leitende Radiologiefachpersonen, Berufsbildungsverantwortliche, Bildungsanbieter HF sowie Vertreter:innen des Kantons Tessins.

### Unterstützungsschreiben

---

Bislang hat die SVMTR von folgenden Organisationen ein Unterstützungsschreiben erhalten:

- SGR-SSR Schweizerische Gesellschaft für Radiologie
- SRO Swiss Society for Radiation Oncology
- SGNM Schweizerische Gesellschaft für Nuklearmedizin



«Das Konzept wurde in den regelmässig stattfindenden Austauschitzungen mit der Schweizerischen Vereinigung für Radiologiefachpersonen mehrfach diskutiert und stellt sich auf einen gemeinsamen Konsens..»

Schweizerische Gesellschaft für Radiologie (SGR-SSR).